

erung

Heinrich Brauns und August Brust

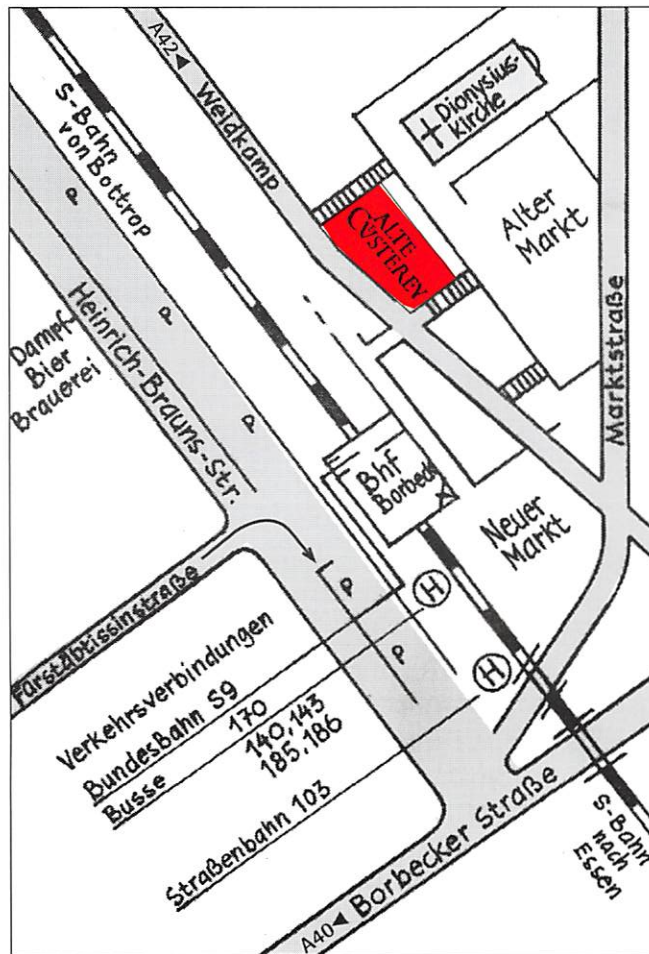
Wiederholt haben sich Heinrich Brauns und August Brust in Borbeck getroffen. August Brust gehörte fast 20 Jahre als Zentrumsabgeordneter dem Preußischen Landtag an.

Die Ausstellung unternimmt den Versuch, Borbecker und interessierte Bürger an das Leben und Werk dieser Männer heranzuführen, wobei Heinrich Brauns als in Borbeck geprägter Seelsorger und Sozialpolitiker im Mittelpunkt steht.

- Die in der Ausstellung gezeigten Erinnerungsstücke, Fotos und Dokumente stammen aus dem Nachlass von Heinrich Brauns, der im Besitz des Bistums Essen ist, aus Familienbesitz und der Gemeinde St. Dionysius in Borbeck.

Veranstaltungstipps

- Montag, 12. Mai 19.30 Uhr** Vortrag
Hans Bernhard Wienert
Die Bedeutung des Borbecker Vikars und Reichsarbeitsministers Dr. Heinrich Brauns für die deutsche Sozialpolitik
- Montag, 26. Mai 19.30 Uhr** Vortrag
Dr. Claudia Hiepel
Der Bergarbeiterführer August Brust und die christliche Gewerkschaftsbewegung im Ruhrgebiet



Träger der Ausstellung:

Bistum Essen
Dezernat für gesellschaftliche
und weltkirchliche Aufgaben
Zwölfling 16 · 45127 Essen

Kultur-Historischer Verein
Borbeck e.V.
Weidkamp 10 · 45355 Essen
Telefon: 02 01-3 64 35 28



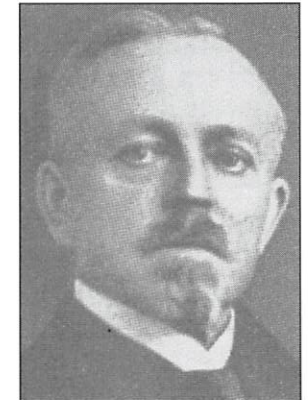
Erinnerungen an

Heinrich Brauns



Vom Borbecker Vikar
zum Reichsarbeits-
minister

August Brust



Vom Bergmann
zum christlichen
Gewerkschaftsführer

AUSSTELLUNG

VOM 1. MAI BIS 2. JUNI 2003

Eintritt frei

Ausstellungseröffnung:
30. April 2003 · 11.00 Uhr

Öffnungszeiten:
dienstags bis freitags
9.00-12.00 Uhr und
15.00-18.00 Uhr

samstags und sonntags
11.00 bis 18.00 Uhr



Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

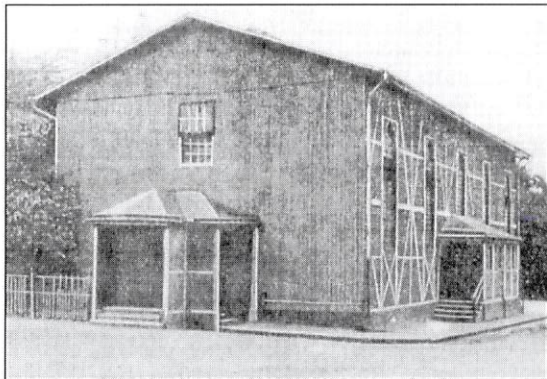
Erinnerungen an

Heinrich Brauns – ein Borbecker Vikar

Ein Borbecker Vikar der St. Dionysius-Gemeinde, Heinrich Brauns, prägte als Reichsarbeitsminister die Sozialpolitik der Weimarer Republik.



Heinrich Brauns, 1868 in Köln geboren, war von 1895 bis 1900 als Seelsorger in Borbeck. Dort wirkte er besonders in der Bergarbeiterschaft. Maßgeblich war er beteiligt an der Gründung und an dem Aufbau der Tochtergemeinde von St. Dionysius: St. Antonius Abbas in Schönebeck. Nach seiner priesterlichen Tätigkeit in Borbeck wechselte er als Wissenschaftlicher Mitar-



Erste Schönebecker Notkirche; Grundsteinlegung 1898, geweiht 1899, abgerissen 1927.

beiter in die Zentrale des Volksvereins für das Katholische Deutschland in Mönchengladbach und schloss seine volkswirtschaftlichen Studien mit der Promotion ab. Ab 1919 gehörte er als Zentrumsabgeordneter der Weimarer Nationalversammlung an. 1920 vertrat er Deutschland auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf.

Von 1920 bis 1928 leitete er ununterbrochen in 13 Kabinetten das Reichsarbeitsministerium. Zu den Glanzlichtern seiner politischen Tätigkeit gehören das Zustandekommen des Betriebsrätegesetzes vom 4. Februar 1920, die Arbeitszeitverordnung vom 21.12.1923, das Arbeitsgerichtsgesetz und die Arbeitslosenversicherung von 1927. Auch das Reichsknappschaftsgesetz, das am 23. Juni 80 Jahre in Gültigkeit ist, geht auf ihn zurück. Heinrich Brauns starb 1939 in Lindenberg/Allgäu.

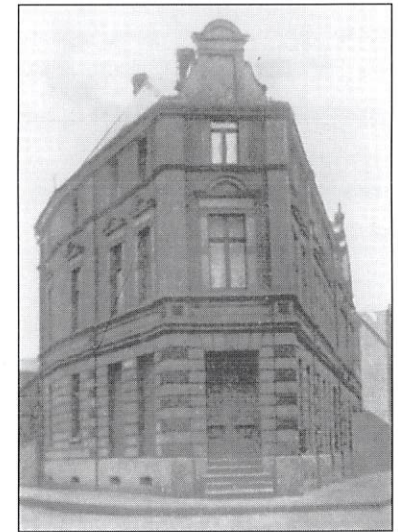
August Brust – ein Altenessener Bergmann

Mit Heinrich Brauns eng befreundet war der Bergmann und Gründer des ‚Gewerkvereins Christlicher Bergarbeiter‘, August Brust.



1862 in Essen-Werden geboren, wuchs er

in Altenessen auf und arbeitete auf der Zeche ‚Neu-Essen‘ als Bergmann unter Tage. Bereits ab 1889 war er im Verein zur ‚Wahrung und Förderung bergmännischer Interessen‘ politisch aktiv. Nachdem er wegen gewerkschaftlicher Tätigkeit entlassen wurde, fand er auf der Zeche ‚Mathias Stinnes‘ in Essen-Karnap eine neue Beschäftigung und gründete schließlich am 28. Oktober 1894 den ‚Gewerkverein christlicher Bergarbeiter für den Oberbergamtsbezirk Dortmund‘. 1903 wurde er für das Zentrum in das Preußische Abgeordnetenhaus, 1921 in den Preußischen Landtag gewählt. Er arbeitete an der Reform des preußischen Berggesetzes und der Knappschaft mit. Am 20. April 1924 starb August Brust in Hannover.



Die zweite Geschäftsstelle des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter zu Altenessen, Karlstr. 77, Ecke Böhmerheide von 1899-1905.